

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Landaner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 19.

Mittwoch, den 9. Mai

1855.

Zeitereignisse.

Von der zweiten Kammer ist die Fortdauer des
Zuschlags zur Einkommensteuer zc. bis 1. April
1856 beschlossen worden.

Im Auftrage Sr. Maj. des Königs sind am 3ten
Mai die Kammern geschlossen worden. Nachstehende
Schlußrede wurde von dem Herrn Minister-Präsi-
denten von Manteuffel gehalten:

Meine Herren!

In der Sitzungsperiode, welche wir heute beschließen,
ist Ihnen eine Reihe wichtiger Gesetzentwürfe zur ver-
fassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt worden.
Sie haben dieselben einer gründlichen Erwägung un-
terzogen und der Staatsregierung Ihre erspriessliche
Mitwirkung zu mehreren nützlichen Reformen in ver-
schiedenen Zweigen der Gesetzgebung angeeignet lassen.

Es darf zunächst und vorzugsweise die neue Kon-
kurs-Ordnung hervorgehoben werden, welche einem
sowohl von den richterlichen Behörden, als in den Ver-
kehrsverhältnissen lebhaft empfundenen Bedürfnisse
eine durchgreifende Abhilfe zu gewähren bestimmt und
geeignet ist. Auch auf anderen Gebieten der Rechts-
pflege haben Sie zu mehrfachen, durch die Erfahrung
empfohlenen zweckmäßigen Abänderungen und Ergän-
zungen der bestehenden allgemeinen und provinziellen
Gesetze Ihre Zustimmung gegeben.

In gleichem Maße steht zu hoffen, daß die von
Ihnen angenommenen gesetzlichen Bestimmungen über
die öffentliche Armenpflege zur Verminderung der auf

diesem schwierigen Gebiete hervorgetretenen Uebelstände
beitragen werden.

Für die Entwicklung der materiellen Hilfsquellen
ist die Erweiterung und Verbesserung der Kommunika-
tionsmittel von entscheidender Wichtigkeit. Es gereicht
daher der Regierung zur großen Befriedigung, daß die
Gesetzentwürfe wegen Uebernahme einer Zinsgarantie
für die Anlage einer Eisenbahn von Deutz nach Gießen
und Siegen und einer festen Rheinbrücke bei Köln, so
wie wegen Erwerbung der Münster-Hammer Eisen-
bahn Ihre Zustimmung erhalten haben, und daß eben
so zur Vollendung der Ostbahn, der Westfälischen und
der Saarbrücker Bahn, und zur Herstellung mehrerer
Eisenbahnstrecken im nördlichen Theile der Provinz
Westfalen von Ihnen die erforderlichen Geldmittel be-
willigt worden sind.

Durch die Annahme des Gesetzes über die Zulassung
auswärtiger Schiffe zur Küsten-Schiffahrt haben Sie
einem erfreulichen Fortschritt des freien Handels den
Weg gebahnt, und durch das Gesetz, betreffend das
Verbot der Zahlungsleistung mittelst fremden Papier-
geldes, dem inländischen Verkehr gegen eine drohende
Störung der Kredit-Verhältnisse den nöthigen Schutz
gewährt.

Sie haben, meine Herren, auch den diesjährigen
Staatshaushalts-Etat in allen seinen Theilen einer
eingehenden und aufmerksamen Prüfung unterworfen,
und die Regierung muß eine lebhafteste Genugthuung
darin finden, daß derselbe unverfälscht von Ihnen ge-
nehmigt worden ist. Es wird auch ferner die angele-
gentliche Fürsorge der Regierung darauf gerichtet sein,
das Gleichgewicht zwischen den Staats-Einnahmen

und den Staats-Ausgaben aufrecht zu erhalten, und in der Finanz-Verwaltung diejenige Ordnung und Zuverlässigkeit zu bewahren, durch welche der Staats-Kredit Preußens seither in erfreulicher Weise sichergestellt worden ist.

Die Regierung erkennt gern das Vertrauen an, mit welchem Sie, meine Herren, unter Genehmigung des zeitweiligen Steuerzuschlages den im vorigen Jahre bewilligten Kredit für die außerordentlichen Bedürfnisse der Militär-Verwaltung auf das laufende Jahr ausgedehnt haben. Bei der Benutzung dieses Kredits wird die allgemeine Finanzlage nicht außer Acht gelassen werden und die sparsame Zurückhaltung in Verwendung der Mittel so weit eintreten, als solche mit der Verpflichtung der Regierung Sr. Majestät vereinbar ist, das Heer in der erforderlichen Kriegsbereitschaft zu erhalten, um unter den schweren politischen Verwicklungen, welche leider eine friedliche Lösung noch nicht gefunden haben, Preußens Unabhängigkeit, Würde und Stellung als Großmacht überall und mit voller Kraft behaupten zu können.

Nachdem erst im vorigen Jahre fruchtbare Landstriche der Monarchie eine schwere Heimsuchung durch verwüstende Ueberschwemmungen erfahren haben, ist es um so beklagenswerther, daß dasselbe Unglück sich in diesem Frühjahr, zum Theil in noch größerer Ausdehnung, in mehreren Provinzen erneuert und den Wohlstand einer zahlreichen Bevölkerung zerrüttet hat. Die Regierung ist mit allem Eifer bemüht, die verderblichen Folgen dieser traurigen Ereignisse zu mildern, und hofft hierbei in gleicher Weise durch die aufopfernde Theilnahme, welche sich bei den früheren Unglücksfällen unter allen Ständen und in allen Theilen des Landes kundgegeben hat, wiederum kräftig unterstützt zu werden.

Meine Herren! Die gegenwärtige Legislatur-Periode der zweiten Kammer nähert sich ihrem Ende. Zahlreiche Akte der Gesetzgebung von umfassender Bedeutung haben während derselben die ausdauernde und angestrenzte Thätigkeit beider Häuser in Anspruch genommen und die Regierung fühlt sich verpflichtet, im Rückblick auf diesen Zeitraum für die Unterstützung, welche sie in Ihrer Einsicht und Erfahrung gefunden hat, ihren Dank auszusprechen. Sind auch in Ihren Berathungen vielfache Gegensätze der Richtungen und Ansichten hervorgetreten, so sind Sie, meine Hrn., — daß hält sich die Regierung überzeugt, — doch überall von dem ernstesten Bestreben geleitet worden, die Wohlfahrt des Landes zu fördern.

Indem Sie jetzt bei der Rückkehr in Ihre Heimath sich nach allen Richtungen hin trennen, werden Sie doch in dem Einen, worin, als in Preußens wahrem Kleinode, des Landes Kraft und Macht besteht, immer vereinigt bleiben: in treuer, thatkräftiger Hingebung für König und Vaterland.

Diese Rede wurde von Seiten der Kammern durch ein freudiges Hoch! auf Se. Maj. den König erwidert.

Am 28. April Nachmittags wurden in den Champs Elysées zwei Pistolenschüsse auf den Kaiser Napoleon abgefeuert, sie erreichten die Person Sr. M. glücklicher Weise nicht. Der Kaiser befand sich, als das Attentat in den Champs Elysées geschah, zu Pferde, und ritt nach demselben zur Kaiserin, welche in dem Bois de Boulogne spazierte.

Ueber das Attentat auf den Kaiser Napoleon erzählt man folgendes Nähere: Der Thäter ist ein der Belagerung von Rom entronnener Mazzinist, Pianori mit Namen, etwa 25 Jahre alt, klein von Statur, mit einem piemontesischen Paß aus London herübergekommen, daher es nicht unwahrscheinlich ist, daß er sein Vorhaben schon bei der Anwesenheit des Kaisers in London ausführen wollte, daran aber verhindert, es hier bei bequemerer Gelegenheit zu verfolgen beschloß. Pianori ging dem vorbeireitenden Kaiser bis auf etwa vier Schritt entgegen, als hätte er ihm etwas zu überreichen. Dieser beugte sich in der That ein wenig vorwärts und nun fiel der erste Schuß, den der Mörder mit ausgestrecktem Arm abfeuerte, und rasch darauf auch der zweite, wobei der Mörder jedoch das Pistol, wie zum festeren Zielen, quer über seinen vorgehaltenen linken Arm legte. Es scheint, daß er noch einen dritten Schuß abfeuern wollte, woran ihn jedoch das Hinzuspringen verschiedener Personen verhinderte. Ein Privatmann, der dem Kaiser gewöhnlich in einiger Entfernung in offener Kalesche zu folgen pflegt, verließ seinen Wagen schnell und versetzte Pianori einen Dolchstoß in den Rücken. Ein Polizei-Agent, nach anderen ein Militär, soll ihn an der Wange verwundet haben. Letzteres sehend, — fügt man hinzu — trat der Kaiser lebhaft dazwischen und wehrte weitere Thätlichkeiten mit den Worten ab: „Tödtet den Glenden nicht.“ Pianori behauptete, einen Act der Privatrache begangen zu haben, weil ihn die Belagerung von Rom ruinirt hatte.

Der Moniteur meldet, daß der päpstliche Nuncius, sowie die Gesandten von England, Oesterreich, Preußen, Württemberg und Sachsen dem Kaiser aus Anlaß des Attentats, dem er so wunderbar entgangen ist, ihre Glückwünsche dargebracht haben. Der Senat, welcher am 28. seine Session schloß, hat ebenfalls Sr. Maj. seine Glückwünsche dargebracht. Der Kaiser antwortete: „Ich danke dem Senate für die mir ausgesprochenen Gefinnungen. Ich fürchte nichts von

Versuchen der Mordmörder. Es giebt Existenzen, welche die Werkzeuge der Verfügungen der Vorsehung sind. So lange ich meine Mission nicht vollendet haben werde, laufe ich gar keine Gefahr."

Die Reise des Kaisers Napoleon nach der Krim ist aufgegeben worden.

Ganz Rußland jubelt einer Amnestie entgegen, die manchem Elend Hülfe, mancher Familie Trost bringen, und manchen armen Verbannten in die Heimath zurückführen soll. Dem Vernehmen nach gestattet der kaiserliche Gnadenact auch den politischen Flüchtlingen, die Furcht vor Strafe in die Fremde trieb, und Jenen, die die Aushebungen flohen, binnen Jahresfrist die straffreie Rückkunft nach Rußland.

Man hat in Madrid eine neue Verschwörung der Carlisten und Gemäßigten entdeckt. Unter den darin verwickelten Personen sollen sich sehr bekannte befinden. Einige Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Der „Moniteur“ enthält eine Nachricht aus der Krim vom 18. v. Mts., nach welcher das Feuer vor Sebastopol suspendirt worden ist, um Munition zu ersparen, indem Verstärkungen von Konstantinopel erwartet werden.

Nachrichten aus Sebastopol melden: Am 22. April hatte die achttägige, ungemein heftige Beschießung bedeutend nachgelassen. Die Franzosen, welche anfangs gezwungen waren, die mit stürmender Hand eroberten Positionen in den Schluchten zu räumen und wieder zu nehmen, behaupteten sich zuletzt in ihrer Stellung.

Das Ensemble der Nachrichten aus der Krim stellt es außer Zweifel, daß das Bombardement auch diesmal nicht zum Sturm auf die Festung führen, und daß die Belagerung aufs Neue regelmäßig fortgeführt werden wird.

In Griechenland soll eine neue Schilderhebung zu Gunsten Rußlands bevorstehen.

Provinzielles.

In den nächsten Tagen wird der Präsident von Uechtritz mit dem Ober-Consistorialrath Dr. v. Mühlner von Berlin nach Breslau abgehen, um von dort aus die in der Provinz Schlesien, und namentlich in dem oberen Theile derselben, zum Besten der in katholischen Landestheilen zerstreut wohnenden Evangelischen in der Entwicklung begriffenen kirchlichen Einrichtungen in Augenschein zu nehmen.

Für die projectirte schlesische Gebirgs-Eisenbahn sind bis jetzt an Actien Litt. B. gezeichnet und fest zugesagt 1,129,000 Rthlr., so daß zu derjenigen Summe, welche zunächst unbedingt zusammengebracht werden muß, ehe die Erlaubniß zum Bau erteilt wird, nämlich zu 1,500,000 Rthlr. noch 371,000 Rthlr. fehlen.

Die Staatsregierung beabsichtigt im schlesischen Gebirge die Spitzen-Näherei als neuen Industriezweig einzuführen. Es soll nun mit der Anlernung von Schülerinnen in Landeshut vorgegangen werden.

In Schmiedeberg wurde am Vortage, in der Wohnung eines früheren Privat-Actuars, der berüchtigte Räuber Kahl durch Polizei und requirirte Gensd'armen aufgefangen und unter sicherer Begleitung nach Landeshut weiter transportirt.

Lothales.

Gestern, am 8. d., fand die feierliche Installation des Hrn. Pastor Prim. Hornmann als Superintendent der I. Laubaner Diocese in der Kreuzkirche statt. Die nähere Beschreibung dieser Feierlichkeit folgt in der nächsten No. d. Bl.

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

Kriminal-Sitzung vom 3. Mai.

1) Die unberehel. Anna Wöhl aus Neustädtl in Böhmen, 22 Jahr alt und, soviel bekannt, in Preußen noch nicht bestraft, war angeklagt und geständig, mittelst Einbruchs und Einsteigens durch ein Fenster in das verschlossene Wohnhaus des Sägeschmids Pegler zu Grenzdorf und mittelst Erbrechens eines verschlossenen Schrankes am 6. April d. J. dem ic. Pegler eine Quantität Brodt, Wurst und Fleisch gestohlen zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 6 Monat Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte und Landesverweisung.

2) Der Zimmergeselle Karl Gottlieb Henschmann von hier, 36 Jahr alt und wegen Diebstahls schon 2 Mal bestraft, wurde wegen Entwendung eines $\frac{1}{2}$ Pfund Preschwurst von einem Hausflure am 15. März d. J. mit 6 Monat Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht je auf 1 Jahr bestraft.

3) Die verehel. Häusler Tische, Joh. Christiane geb. Ulrich aus Mittel-Heidersdorf, 33 Jahr alt

und noch nicht bestraft, wurde wegen Entwendung von 66 Pfund Mehl aus der Menzelschen Mühle im Monat März d. J. zu 6 Wochen Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

4) Die unverheh. Johanne Knebel aus Ober-Chiemendorf, 19 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt und geständig, während ihrer Dienstzeit bei dem Bauer Gottfried Trautmann zu Mittel-Langenöls vom 22. Januar bis Mitte Febr. d. J. ein Paar der verehel. Trautmann gehörige Schuhe aus deren Wohnung entwendet zu haben. Dieselbe wurde dieserhalb mit 3 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

5) Der Weber Karl Aug. Wehner aus Friedersdorf, 32 Jahr alt und wegen Diebstahls schon 2 Mal bestraft, wurde wegen Unterschlagung von Schuhgarn im Monat Decbr. v. J. zu 5 Wochen Gefängniß u. Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

6) Der Gärtner Joh. Ehrenfr. Apelt aus Greibsdorf, 51 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Entwendung einer Ziege am 13. Decbr. v. J. mit 6 Wochen Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

7) Die verehel. Häusler Weinert, Karoline Aug. geb. Krucks aus Borna, 30 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt und geständig, am Abende des 30. März d. J. dem Fleischer Geisler zu Borna von der Hausthüre 2 Wasserkannen gestohlen zu haben. Dieselbe wurde dieserhalb zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

8) Der Häusler und frühere Gemeindeälteste Karl Gottlob Jannasch aus Ober-Gebhardsdorf, 46 Jahr alt, noch nicht bestraft, wurde wegen Unterschlagung eingenommener Steuern unter Verletzung seiner Amtspflichten zu 6 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

9) Die Verhandlung wider den Weber Karl Ehrenfried Heubaum aus Grenzdorf wegen mehrerer Diebstähle im dritten Rückfalle wurde vertagt und die Abhörung der Zeugen beschlossen.

10) Der Weber Gottlieb Riedel aus Borna, 32 Jahr alt, und der Häusler Gottlieb Lehmann von dort, 24 Jahr alt, Beide noch nicht bestraft, waren angeklagt, am 17. Febr. d. J. in das Wohnhaus des Freinahrungsbefizers Bräuer zu Borna ohne dessen Einwilligung eingedrungen zu sein, verschiedene in

diesen Räumen befindliche Balken aus der Mauer herausgerissen resp. herausgesägt und dieses Holzwerk sowie einige Thüren gestohlen zu haben. Die Angeklagten wurden für schuldig gefunden und ein Jeder von ihnen wegen Vermögensbeschädigung resp. Diebstahls zu 6 Wochen Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

11) Die verehel. Häusler Weidner, Josepha geb. Jüngling aus Hennersdorf, 43 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt und überführt, in der Zeit vom 23. bis 25. December v. J. dem Häusler August Veier zu Hennersdorf 5 Bund Reissig entwendet zu haben. Dieselbe wurde dieserhalb mit 6 Wochen Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

12) Die verehel. Klemptner Herrmann, Johanne Christiane geb. Röhr aus Schönberg, 31 Jahr alt, noch nicht bestraft, stand unter der Anklage, in der ersten Hälfte des vorigen Jahres mehrere der verehel. Bäcker Müller zu Schönberg gehörige Sachen entwendet zu haben. Die Angeklagte wurde für schuldig befunden und zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

13) Der Schuhmacher-Geselle Franz Prott aus Wünschelburg, 24 Jahr alt, bereits schon 2 Mal wegen Diebstahls und einmal wegen Vagabondirens bestraft, wurde wegen des letzten Vergehens im Rückfalle zu 14 Tagen Gefängniß u. Detention verurtheilt.

14) Der Siegellack-Fabrikant Joh. Laurentius Wahl aus Lähn, 55 Jahr alt, bereits schon 4 Mal wegen Diebstahls, außerdem aber mehrfach wegen Betruges und Unterschlagung, sowie wegen Landstreicherei bestraft, war angeklagt,

a) vom 27. Febr. bis 18. März d. J. sich ohne Legitimation und Subsistenzmittel herumgetrieben, b) am 18. März c. dem Handelsmann Hippe hier vom Kadentische 2 Pfund Kaffee, 2 Pfd. Zucker und 2 Päckchen Cigarren entwendet zu haben. Der Angeklagte, dessen geständig, wurde zu 2 Jahr 6 Monat Zuchthaus, Detention in einem Arbeits-hause und 3 Jahr Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

Nächste Sitzung den 10. May.

Brandschäden.

Den 28. April c. früh in der 3ten Stunde brannte das Gärtner Feißsche Haus No. 9, und den 1. Mai,

ebenfalls in der 3ten Morgenstunde, daß dem Gärtner Neumann gehörige Haus No. 7 zu Neu-Gebhardsdorf total ab.

Am 30. April c. früh 7 Uhr brannte das Haus des Häuslers und Webers Gottlieb Lindner No. 137 zu Ober-Chiemendorf gänzlich ab. Die Entstehungsursachen dieser Brände sind bis jetzt noch unbekannt.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 10. Mai, Nachmit. um 5 Uhr, Abendgebet
Herr Diacon. Stock.

Freitag, den 11. Mai, früh um 6 Uhr, allgemeine Beichte
und Communion, Rede: Herr Archidiacon. Schmidt.

Sonntag, den 13. Mai 1855.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Hr. Superint. Past. pr. Bornmann.

Nach beendeter Nachmittags-Predigt:

Catechisation der confirmirten weiblichen Jugend.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Diaconus Stock.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 15. Mai, Nachmittags um 5 Uhr,

Andachtsstunde: Hr. Superint. Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 16. April dem Brg. u. Grobuhmacher Karl August Bauschmann, ein Sohn, August Eduard. — Den 22. dem Bürg. und Schlossermstr. Friedr. August Löschen ein Sohn, Friedr. August Gustav. — Denf. dem Kreisgerichts-Salarien-Kassen-Rendant Friedrich Wilhelm Matusch, eine Tochter, Bertha Helene Thusefelde. — Den 27. dem Brg. u. Zimmermstr. Gustav Seibt, Zwillinge, Johann Karl Max, und Martha Amalie Ernestine.

Getraut.

Den 30. April der Barbier Ernst August Eschorn aus Löwenberg mit Igfr. Ernestine Karoline Lange. — Den 1. Mai Emil Gustav Mattauschek mit Fr. Laura Walther geb. Jördens. — Den 3. der Dekonom u. Commissionair Friedr. Wille mit Fr. Auguste Laura Schmidt geb. Weist. — Den 6. der Brg. u. Tagearbeiter Johann Gottfried Zimmermann mit Igfr. Marie Christiane Kahl.

Gestorben.

Den 29. April der pensionirte Invalide Martin Polenz, alt 66 J. — Den 1. Mai gebar die Ehefrau des Brgs. u. Handelsmanns Friedrich Wilhelm Herrmann einen todtten Sohn. — Denf. der unverehel. Johanne Beate Pläsche Sohn, Ernst Julius, alt 28 J.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir das für unsere Stadt entworfene und von der Königl. Regierung zu Liegnitz bestätigte Regulativ für die Erhebung eines **Einzugs- und Hausstands-Geldes** hieselbst mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige von den städtischen Behörden nöthig erachtete und höhern Orts genehmigte Abänderungen und Nachträge dieses Regulativs seiner Zeit ebenfalls von uns öffentlich werden bekannt gemacht werden.

Lauban, den 28. April 1855.

Der Magistrat.

Regulativ

für die Erhebung des **Einzugs- und Hausstands-Geldes**
in der Kreis-Stadt Lauban.

Wir, der Magistrat, haben in Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung auf Grund des §. 52 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 nachstehendes

Regulativ,

betreffend die Erhebung des **Einzugs- und Hausstands-Geldes** zu Lauban
festgestellt.

§. 1.

Alle Personen, welche sich in der Kreis-Stadt Lauban als selbstständige Einwohner niederlassen (cfr. §. 4 des Gesetzes vom 31. December 1842, betreffend die Annahme neu anziehender Personen,) und in dem Stadt-Bezirke nach den Bestimmungen der Gesetze ihren

Wohnsitz begründen wollen (§. 3 der Städte-Ordnung), haben **vor** dem Anzuge ein Einzugs-Geld von „**Sechs**“ Thalern an die Stadt-Haupt-Kasse zu entrichten.

Jedenfalls ist von dessen Entrichtung die Niederlassung in dem Bezirke der Stadt Lauban abhängig.

§. 2.

Bei der Begründung eines selbstständigen Hausstandes wird außerdem von Allen, sowohl von den Neuanziehenden, als von denen, welche der Kreis-Stadt Lauban bereits angehörig sind, ein Hausstands-Geld von „**Sechs**“ Thalern zur Stadt-Haupt-Kasse erhoben, und ist von dessen Entrichtung die Theilnahme an dem Bürgerrechte (§. 5 der Städte-Ordnung) abhängig.

Wer kein Einzugs-Geld entrichtet hat, zahlt bei Begründung eines selbstständigen Hausstandes ein Hausstands-Geld von „**Acht**“ Thalern an die Stadt-Haupt-Kasse.

Das Einzugs- und respective Hausstands-Geld hat nur das Haupt der Familie oder Haushaltung zu entrichten, und bleiben alle Angehörige eines Hausstandes, welche keine selbstständige Haushaltung führen, von Entrichtung dieser Abgaben frei.

§. 3.

Alle diejenigen Personen, welche ihren Aufenthalt in der Kreis-Stadt Lauban nehmen, ohne zur Zeit nach den Bestimmungen der Gesetze als selbstständige Einwohner des Stadt-Bezirks angesehen werden zu können, wie: Lehrlinge, Gesellen, Dienstboten u. s. w. müssen das Einzugs- und respective Hausstands-Geld nachträglich entrichten, sobald sie hier Orts ein Domicil im gesetzlichen Sinne und eine selbstständige Haushaltung begründen.

§. 4.

Beamte, welche in Folge dienstlicher Versetzung ihren Aufenthalt in dem Bezirke der Kreis-Stadt Lauban nehmen, oder genommen haben, bleiben von Entrichtung des Einzugs- resp. Hausstands-Geldes **befreit**, und sind auch dann nicht zur Entrichtung des Hausstands-Geldes verbunden, wenn sie nicht sogleich bei der Uebersiedlung, sondern erst nach längerem Aufenthalt hier Orts, einen Hausstand gründen.

§. 5.

Die Verpflichtung zur Entrichtung, sowohl des Einzugs-Geldes, als auch des Hausstands-Geldes in hiesiger Stadt, tritt **acht** Tage nach der ortsüblich erfolgten Publikation dieses Regulativs ein, und muß danach das Einzugs-Geld spätestens mit dem Tage der Niederlassung, das Hausstands-Geld aber mit dem Tage der Begründung des Hausstandes zur Stadt-Haupt-Kasse entrichtet werden.

§. 6.

Die Festsetzung einer besonderen Abgabe bei der Theilnahme an Gemeinde-Nutzungen bleibt vorbehalten.

Lauban, den 5. April 1855.

(L. S.)

Der Magistrat.
Nöldechen.

Das vorstehende Regulativ für die Erhebung des Einzugs- und Hausstands-Geldes in der Stadt Lauban wird hiermit von uns auf Grund des §. 52. der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 genehmigt.

Piegnitz, den 14. April 1855. (L. S.)

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.
v. Lüdemann.

Genehmigung. I. Pb 2623.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag, den 10. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab.

Die wichtigsten Gegenstände der Berathung sind:

- 1) Die Aufstellung resp. Abänderung der Bedingungen, welche einigen zu verpachtenden Grundstücken zu Grunde gelegt werden sollen.
- 2) Bau-Angelegenheiten.
- 3) Die vom Magistrate vorgeschlagene Belassung des von ihm an einige noch fungirende Magistratualen ertheilten Titels: Stadt-Altester.
- 4) Projectirte Veränderung beim Forstschuß-Personale und dessen Remuneration.
- 5) Der Wiederaufbau der Colonnade auf dem Steinberge.
- 6) Eine Anzahl magistratualischer Anträge, so wie Gesuche Einzelner um Unterstützung verschiedener Art.

Lauban, den 8. Mai 1855.

Der Vorsitzende: **Tzschaschel.**

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die **Härtrich'sche** Häuslerstelle No. 281 zu Geißsdorf, abgeschätzt auf 240 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll
am 1. September 1855, Vormittags 11 Uhr,
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die **Kottner'sche** Landung No. 173 zu Ober-Linda, abgeschätzt auf 225 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll
am 3. September 1855, Vormittags 11 Uhr,
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

B e k a n n t m a c h u n g.

Mit dem **15ten d. Mts.** treten im Postengange folgende Veränderungen ein:
 Es wird aufgehoben die zweispännige 4stige Personen-Post zwischen Görlitz und Hirschberg resp. Hirschberg und Görlitz; dagegen neu eingerichtet:
 eine 3spännige 6stige Personen-Post zwischen Görlitz und Hirschberg, und Hirschberg und Görlitz mit folgenden Abgangs- resp. Ankunftszeiten:

1) Personen-Post von Görlitz nach Hirschberg:

aus Görlitz 7½ Uhr Nachmittags, in Lauban 10½ Uhr Abends,
 aus Lauban 10½ Uhr Abends, in Hirschberg 4½ Uhr Früh.

2) Personen-Post von Hirschberg nach Görlitz:

aus Hirschberg 11 Uhr Abends, in Lauban 5 Uhr Früh,
 aus Lauban 5 Uhr 15 Minuten Früh, in Görlitz 8 Uhr Vormittags.

Personen-Geld pro Meile 5 Sgr.

Im Gange der andern von hier aus abgehenden Posten treten Veränderungen nicht ein.
 Lauban, den 1. Mai 1855.

Königliche Post-Expedition.
Peltner.

Haus, Scheune und Garten ist zu verkaufen; wo? erfahren Kauflustige in der Expedition des Laubaner Boten.

Güter-Ankauf und Verkauf.

Herrn, die sich in der Görlitzer Gegend, in Schlesien oder Sachsen ankaufen wollen, diene hiermit zur Nachricht, daß ich diverse verkäufliche Güter zu den Preisen von **6000** Rthlr. bis **400,000** Rthlr. in Commission habe und Jedem darauf Reflectirenden ohne Beanspruchung einer Provision nähere Auskunft gern ertheile.

C. H. Franz,
Kaufmann in Görlitz.

Vegetabilische STANGEN-Pomade, (à Originalstück $7\frac{1}{2}$ Sgr.).

authorisirt von dem R. Professor der Chemie **Dr. Lindes** zu Berlin, wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, verleiht ihnen einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität und eignet sich gleichzeitig ganz vorzüglich zum Festhalten der Scheitel.

Einziges Depot in **Lauban** bei **C. G. Burghardt.**

500 Rthlr. Mündel-Gelder, die unter vielen Jahren nicht gekündigt werden, sind im Jurisdictions-Bezirk des Laubaner Kreis-Gerichtes **sofort sicher** auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt der Zwirn-Fabrikant **Schwerdtner** in **Volkersdorf.**

60 Centner gutes **Wiesen-Heu** sind zu verkaufen beim Bauer **G. Starke** in **Ober-Geibsdorf.**

Knochen und Haderu Kauf.

Für das Pfund trockene Knochen wird gezahlt **4 Pfennige.** Auch werden leinene Haderu zu den höchsten Preisen gekauft.

C. G. Mildner sen. No. 150 am Markte.

Ein gelernter **Stellmacher**, welcher zugleich auch den Dienst als Hofwächter versehen muß, findet zu **Johanni d. J.**, wenn derselbe über seine Brauchbarkeit und moralische Führung genügende Atteste aufweisen kann, ein Unterkommen beim **Dominio Beerberg.**

Ein Knabe gebildeter Eltern, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, namentlich im Zeichnen schon geübt ist und sich der lithographischen Kunst widmen will, findet sofortige Aufnahme in der lithographischen Anstalt von **Rudolph Fendler** in **Lauban.**

Eine Stube mit Alkove, im zweiten Stock vorn heraus, ist vom **1sten Juny** c. ab zu vermieten. **H. Müller,** Conditor.

Dünger ist zu verkaufen; wo? ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Laubaner Getreide-Preise vom 1. Mai 1855.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rth.	Sgr.	os.	Rth.	Sgr.	os.	Rth.	Sgr.	os.	Rth.	Sgr.	os.
Höchster	4	2	6	3	—	—	2	12	6	1	6	3
Niedrigster	3	7	6	2	17	6	2	—	—	1	2	6

Semmelwoche: Herr Graf auf der Nikolaigasse. — Garküche: Herr Leuschner am Markte.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.